



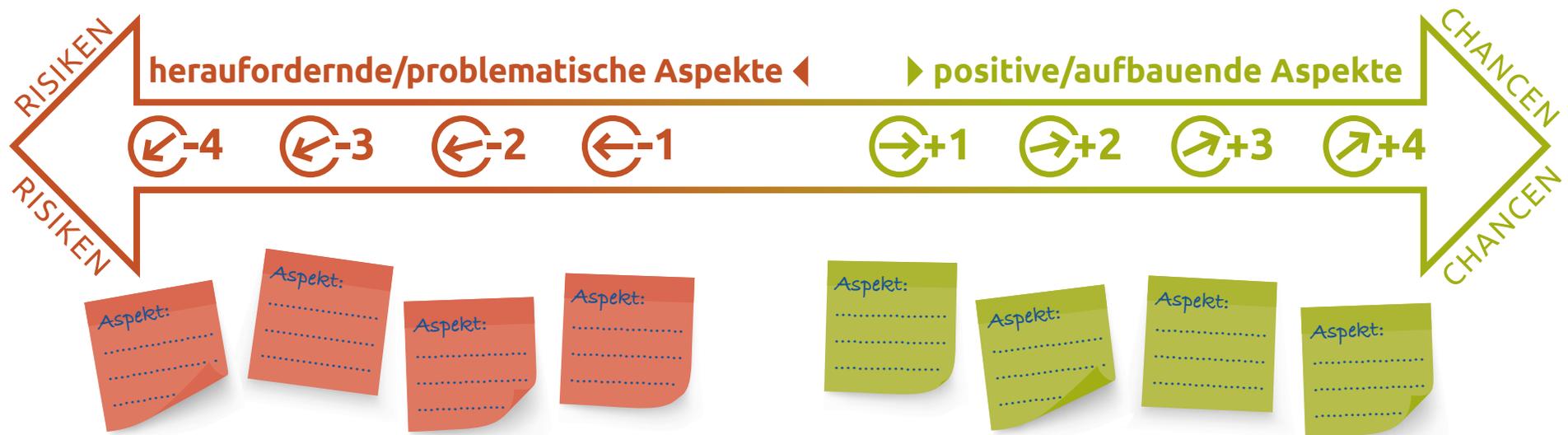
Das Smartphone – bester Freund oder schlimmster Feind? Oder beides zugleich?
Macht euch auf die Suche nach Antworten.

Aufgabe 1: Chancen und Risiken der Smartphone-Nutzung

Notiert **Chancen** und **Risiken**, die mit der Smartphone-Nutzung einhergehen. Vergleicht eure Gedanken und überlegt: Welche Kernthemen findet ihr? Notiert sie auf grünen und roten Zetteln und positioniert sie gemäss der untenstehenden Skala auf einem grossen Papierbogen.

Beispiel für ein Kernthema zu **Risiken**:
**Zwang, Nachrichten sofort
beantworten zu müssen.**

Beispiel für ein Kernthema zu **Chancen**:
Austausch mit Freund:innen





Diskussionsvorbereitung

Bereitet euch mit folgenden Fragen auf eine Diskussion in der Klasse vor:

- Welche Kernthemen habt ihr gewählt?
- Wie begründet ihr eure Einordnung auf der Skala?
- Wart ihr euch bei der Wahl der Themen und der Einordnung auf der Skala einig? Wo gab es unterschiedliche Meinungen?
- Welche Chancen und Risiken ergeben sich für uns als Gesellschaft (und nicht nur für den einzelnen Menschen)?



Diskussion

- Habt ihr Fragen an eure Mitschüler:innen?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden deutlich?
- Welche zentralen Chancen und Risiken werden in der Klasse sichtbar?



Aufgabe 2: **Ambivalenzen¹ in der Nutzung digitaler Medien**

**Inwiefern ist die Grenze zwischen Smartphone als Freund und Smartphone als Feind fließend?
Lässt sich die Ambivalenz digitaler Medien auch mit den folgenden Einstiegsfragen verdeutlichen?**

- 1.** Wie viele Likes brauchst du, um glücklich zu sein?
- 2.** Likest du auch schlechte Bilder deiner besten Kolleg:innen?
- 3.** Traust du dich noch ohne Smartphone aus dem Haus?
- 4.** Und wie viel Zeit geht bei dir für den perfekten Schnappschuss drauf?
- 5.** Wann hast du der Person, die bei WhatsApp ganz oben steht, das letzte Mal in die Augen geschaut?

Beispiel zur ersten Aussage: Die Ambivalenz zeigt sich darin, dass es manchmal tatsächlich glücklich macht, Likes zu bekommen. Es ist schön, wenn jemand etwas von mir gut findet. Gleichzeitig kann auch eine Art «Sog» entstehen: Man braucht die Likes unbedingt. Dann bin ich irgendwie abhängig von den Likes der anderen und das ist nicht so cool.

¹ Ambivalenz bedeutet gemäss Duden: Zwiespältigkeit; Spannungszustand; Zerrissenheit (von Gefühlen und Bestrebungen). In Bezug auf die Smartphone-Nutzung beschreibt das Wort, dass das Smartphone nicht einfach gut oder schlecht ist, sondern für die meisten Menschen sowohl Positives als auch Negatives mit sich bringt.



Aufgabe 3: **Einen guten Umgang finden**

Betrachtet nochmals die Herausforderungen, die ihr genannt habt. Arbeitet ausgehend davon heraus, was hilft, um einen guten Umgang mit dem Smartphone zu finden:

- Was könnt ihr selbst tun?
- Wie kann euch euer Umfeld (z. B. Eltern, Freund:innen, Lehrpersonen) unterstützen?
- Wie könnt ihr andere unterstützen?
- Seht ihr auch Lösungsansätze auf gesellschaftlicher Ebene (z. B. Gesetze erlassen)?